Infolge der Sonderregelung mit der kaisertreuen Reichsstadt wurden nach der Festlegung der Personen für den Geheimen Rat, den Kleinen Rat und das Stadtgericht auch die Namen der 64 Angehörigen des Großen Rats notiert. So gibt uns das letzte Gmünder Blatt der Relation *von Heinrich Haß über die Verfassungsänderung in Schwäbisch Gmünd eine namentliche Aufstellung des Großen Rats, nach den acht ehemaligen Zünften geordnet: Alle acht Handwerke wie Krämer, Schmiede, Bäcker, Binder, Gerber, Metzger, Schuhmacher und Schneider erhielten je sieben Vertreter und als Vorgesetzte jeweils einen Achtmeister. Abschließend wird man sagen dürfen, daß trotz der formellen Regimentsänderung wohl in keiner der betroffenen Reichsstädte der schon bisher bestehende Einfluß der Meisterschaft in solchem Maße erhalten blieb*[3].

Schwe[b]ischen Gemündt

Erstlich alß mir mein Comission und neben den Credenzen und Schriften an meine Mitcomissarien auch sundere Schreiben an die gehorsame Stet zu uberschicken zukhomen, hab ich Conraden von Rechberg alß einem Mitcomissarien bey der Stat Gmündt sein und dern von Gmundt Schreiben zugeschickt, mit schriftlicher Bit, denen von Gmundt iren Brief, dieweil er nur ein Meil Wegs von inen gesessen, zu ubersenden mit Erbietung, was er deßhalben außgeb, wider zu erstatten. Er hat aber den von Gmündt Brief bey ime behalten, und erst alß ich ine gen Eßlingen zu mir erfordert, denselbigen Brief verschlossen mir wider zugesandt, mit Entschuldigung, das er Leibs Schwachheit halben weder gen Eßlingen, Reuttlingen oder Gmundt zu mir khomen mog. Auch der Leut der Ends nit khenne und mir deßwegen kheinen Bericht zu geben wiss. Also bin ich uf den 21 ten Januarij allein gen Gmündt khomen und dem Burgermeister alsbald solich der kay[serlichen] M[aiestat] Schreiben uberantwurten lassen. Daruf sie 8 oder 10 Personen zu mir geordnet, der kay[serlichen] M[aiestat] Bevelch und Gemuet zu vernemen, uf wolchs ich inen zu erkhennen geben, das die kay[serliche] M[aiestat] vilfeltiglichen bericht, welchermassen sich hin und wider in den Regierungen etwas vil Zwyspaltigungen zutragen, neben dem, das auch vil Personen mit den Regierungen beschwerdt werden, die notturftiger weren, irer Arbeit zu gewarten, domit sie ir Weib und Kind dester bas erneren mochten. Und sunderlich in Ansehung, das derselbigen etliche zu Erfillung der Anzal zu gemelten Regierungen gezogen werden muessen, so doch zu solichen Dingen nie gezogen,

---

Erlaubnis, die 300 Gulden vornehmlich zur Besoldung der Geheimen und einiger Ratsherrn zu verteilen, Moser *S. 306f.*

[3] *Vom Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd wurde ich auf die Chronik des Bürgermeisters Paul Goldstainer (nach 1563) aufmerksam gemacht, die in der Wolfenbütteler Herzog-August-Bibliothek (124,4 Quod. lib.) liegt. Hier wird auf fol. 14f. der Vorgang der Regimentsänderung in sachlicher Übereinstimmung mit der* Relation *von Heinrich Haß geschildert, und die Erhaltung, aber Reduzierung des Großen Rats bestätigt. Etwas ausführlicher als in der* Relation *wird die Einsetzung der sogenannten* Zwayer, *also der beiden über alle Gewerbe geordneten Ratsherrn, referiert und betont, daß die Handwerker* under inen für sich selbst nicht sollen auszrichten on vorwissen zwayer des Rhats, die man Zwayer genennt hat.

noch derselbigen geschickt seind. Deßhalben Ir kay[serliche] M[aiestat] uß gnedigstem Willen und nit darumb, das sie uß iren bißher geuebten Handlungen einich Mißfallen hab, sunder darumb das sie sich bißher ihren Pflichten nach in aller schuldiger Gehorsame erzeigt und Ir M[aiestat] inen deßhalben vor andern mit aller gnedigstem Willen und alles dasjhenig, das zu Ufgang und Merung des gemeinen Nutz und Erhaltung des armen gemeinen Mans dienstlich zu furdern, und dermassen Ordnung furzunemen geneigt, domit der gemein man sovil moglich vor vergebenlicher Beschwerdt verhütet werd. Dieweil es aber eben spat, so mogen sie von inen drey Personen ordnen, die morgens zwischen sechsen und sibene wider bey mir erscheinen, so well ich mit denselbigen weither von den Sachen reden, dann mich wolt beduncken, die Anzal der Personen were zu Verrichtung der Sachen zu groß.

Doruf sie mir alßbald geantwurt, sie wern der Verordnung der dreyer Personen also zufriden, dieselbig solte auch also geschehen. Sie wysten aber dannocht von kheinem Zwyspalt, der sich je in irer bißher gehabten Regierung begeben, sunder hofften, es hett sich in dem Werck erschinen, das sie sich in der Gehorsame der kay[serlichen] M[aiestat] und deß heiligen Reichs bißher nit allein in dem vergangnen Krieg, sunder auch in der beurischen Emporung und allen andern Fellen undertheniglichen erzeigt hetten. Deßhalben solte ires Erachtens die Ding bey inen wie sie bißher gewesen bleyben zu lassen nit onratsam sein. Uf welches ich inen wider angezeigt, das die kay[serliche] M[aiestat] ir Wolhalten wol wyst, were inen auch deßhalben vor andern mit Gnaden geneigt, und gebe deshalb irer M[aiestat] dester mer Ursach, ir Regiment in eine gute Richtigkeit zu bringen, domit desselbig dester stattlicher in Friden, Rhue und Ufnemen erhalten worden khonnt, und hab sie also deßmals von mir abschaiden lassen.

Also seind sie morgens den 22 ten diß allein durch die drey als namlich Hans Bletzger, Johan Rauchbein und Paul Goldsteiner wider bey mir erschinen, denen ich das Furnemen der kay[serlichen] M[aiestat] laut meiner Instruction angezeigt und daruf wie die Ding am stattlichsten furzunemen, laut hochgedachter kay[serlicher] M[aiestat] Schreibens Berichts begert. Uf welchs sie mir angezeigt, das inen schwerlich fallen welle, einichen schließlichen Bericht one Vorwissen eines Rhats mir zu geben, mit dienstlicher Bitt, inen zu vergunen, das sie die Ding an einen Rhat gelangen und dessen Gelegenheit daruf vernemen mochten. Also seind sie umb 10 Uhrn Vormittag wider bey mir erschinen und zu erkhennen geben, wiewol sie in irem Regiment bisher gantz eintrechtig gewesen und vor khurtzen Jaren den Rhat dessen vor alwegen 31 Personen gewesen, geringert, also das irn jetz nit mer dann 24 Personen, dern 12 Richter und vier Rhatsherrn, welche alle von einem gantzen Rhat geweldt und acht Zunftmeister, dern jede Zunft einen geben, besetzt wurden. Neben dem, das sie nur funf Zunftheuser und dannocht uf denselbigen nit sundere Gesellschaften oder Versamlungen hetten, so weren sie doch der kay[serlichen] M[aiestat] zu aller underthenigster Gehorsame zufriden, das nun hinfurter drej Burgermeister, dern jeder das Ampt im Jar vier Monat lang tragen, und denselbigen noch zwen zugeordnet wurden, die zusamen die geheimen Rhet heissen und der Stat geheime Sachen getreulichen verrichten, was aber an ein Rhat zu bringen wer, zu dem getrewlichsten anbringen, und neben denselbigen handlen und schliessen und die

Anzal des gantze
aber vil Sachen, s
jeder Zunft 12 Pe
verrichten und d
Personen der gro
mit Anzeig, das i
bißher zum Thei

Sovil dan die Z
Stetten, das die
sunder khemen a
schenckte, oder
Deßhalben hofft
zu dem Fleisch, d
des iren zu Ufsc
Khorns, so solich
das die kay[serlic
daruf zu verricht
Gefallen der kay[
heuser und Zunft
Macht sollen ufge
die neben achten
erweldt werden
jederzeit in iren
schaiden und khe
nus und Beysein
Heusern haben sc

Doneben aber i
Geschlechter ode
gern die Kromers
doch nit alß Zunft
ußgescheiden der
Rhat, zu gebrauch
ire Kolen, Low, K
zugelassen. So hab
64 Personen mod
dig sein sollen, der
und beholfen zu
jederzeit bey inen
ko[niglichen] M[a
en und Ordnunge
hernach volgende

* Lohe.

Anzal des gantzen kleinen Rhats uf 21 Personen geordnet werden solt. Nachdem sie aber vil Sachen, so die Handtwercker under inen selbs belangt hetten, darzu bißher uß jeder Zunft 12 Personen soliche Handtwerckssachen doch jede Zunft bey den iren zu verrichten und dasselbig nit wol geendert werden khennt. Neben dem, das soliche 96 Personen der groß Rhat geheissen, so beten sie es bey demselbigen bleyben zu lassen, mit Anzeig, das inen sunst nit zuwider wer, das der klein Rhat nit uß den Zunften wie bißher zum Theil beschehen, sunder nach der Wahl des kleinen Rhats besetzt wurd.

Sovil dan die Zunftheuser belangt, were bey inen nit gebreuchlich wie bey andern Stetten, das die Burger tegliche Gesellschaften oder Versamlungen daruf hielten, sunder khemen allein zusamen, wan man ein Zunftmeister erweldt oder demselbigen schenckte, oder das Sachen die gemeine Zunft belangend zu verrichten weren. Deßhalben hofften sie und sunderlich in Ansehung, das die Metzger ires Zunfthaus zu dem Fleisch, die Segessenschmid des iren zu Behaltung der Kolen und die Gerber des iren zu Ufschittung des Lows*. Zudem, das sie auch alle zu einem Vorrat des Khorns, so soliche Zunft bißher alwegen gebraucht hetten, nit zu entraten wüsten, das die kay[serliche] M[aiestat] sie gnediglichen dobey bleyben und also ire Gescheft daruf zu verrichten zugelassen wurd. Also hab ich inen doch nit anders dann uf Gefallen der kay[serlichen] M[aiestat] lestlichen disen Bescheid geben, das alle Zunftheuser und Zunften, deßgleichen auch die geschenckten Handtwerck uß keiserlicher Macht sollen ufgehoben sein und bleyben, und zwen von dem Rhat geordnet werden, die neben achten eines jeden Handtwercks so insunderheit von dem Rhat darzu erweldt werden sollen, ob den guten Ordnungen der Handtwerckern halten, sie jederzeit in iren obligenden Sachen horen, die sich do zu entschaiden geburn, entschaiden und khein Versamlung, ußgescheiden der achten, die doch auch on Erlauptnus und Beysein der zwayen geordneten vom Rhat nimermer geschehen, uf solichen Heusern haben sollen.

Doneben aber ist denen von Rhat und andern eherlichen Personen, wie wol sie kein Geschlechter oder Burger mehr haben, die Burgerstub und andern eherlichen Burgern die Kromerstub, und den uberigen gemeinen Handtwerckern die Benderstub, doch nit alß Zunften, sunder ire Hochtzeiten und anderer Gescheft wie vorlaut, doch ußgescheiden der Burgerstub auch nit anders dann uf Zulassen der zwayer von dem Rhat, zu gebrauchen. Aber die andern drey Stuben sein denselbigen Handtwerckern ire Kolen, Low, Khorn zuschitten und sunst gar khein Gesellschaft daruf zu halten, zugelassen. So hab ich auch die Anzal des grossen Rhats, dern vormals 96 gewesen, uf 64 Personen moderiert, die der khlein Rhat alwegen erwehlen und dieselbigen schuldig sein sollen, dem kleinen Rhat zu geloben und schwern, inen beystendig, beretlich und beholfen zu sein, auch sie zu schutzen und zu schirmen und uf ir Erfordern jederzeit bey inen zu erscheinen, die Eher Gottes, Gehorsame der kay[serlichen] und ko[niglichen] M[aiestat] und des heiligen ro[mischen] Reichs, auch alle gute Policeyen und Ordnungen gethreuwlich helfen bedencken und schliessen. Und seind also hernach volgende Personen zu dem Rhat, und welche mit einem Kreutz bezeichnet,

* Lohe.

zu Richtern, wolche bisher uß dem kleinen Rhat alwegen genomen seind worden, dobey ich es auch bleyben hab lassen, geordnet wie hernach volgt[4]:

+ Hans Bletzger[a] } Burgermeister } Geheimen
+ Johan Rauchbein[b] } Burgermeister } Geheimen
+ Caspar Dobler[c] } Burgermeister } Geheimen
+ Paul Goldstainer oberster Stettmeister } Geheimen
+ Enderis Holtzwardt[e] } Geheimen

+ Frantz Breunlin	Carel Malsch
Jacob Bener[f]	+ Bastion Bacher[k]
+ Hans Reyß[g]	Veyt Feyrlin
+ Jacob Schreppel	Claus Merglin
+ Joß Lemelin[h]	Enderis Meirhover[l]
Wolffgang Breunlin	Thomas Hartman[m]
+ Wolffgang Kinig[i]	Jerg Rechenberger[n]
Bastion Malsch[j]	+ Hans Schrot[o]

So ist Johan Traub zu einem Schultheißen, wie er dan hievor auch gewesen, verordnet, der sitzt aber nit in dem Rhat.

Und dieweil ich befunden, das die drej Burgermeister und die drej Stettmeister mit Verschicken und in andere Weg etwas heftig beschwerdt, wie sie mich dann deßhalben ersucht, so hab ich in dem Furtrag mit kurtzen Worten mitlaufen lassen, das die kay[serliche] M[aiestat] diejhenigen, so mit sunderlichen Gescheft der Stat beschwerdt werden, nach Gelegenheit der Stat Bedencken und ir Ergetzlicheit nach dern Gefallen selbs anzeigen werd.

Und seind also kleiner und grosser Rhat uf den 23 ten diß zusamen erfordert, da ich inen das Furhalten vermog meiner Instruction gethon.

No[ta] vermeinen die drej Burgermeister und Stettmeister, so die Burde tragen muessen, inen und ihren Nochkhomen jerlichen von der Stat Gefell drejhundert

---

[4] *In der Chronik von Goldstainer (wie Anm. 3) sind Bürgermeister und Vertreter des Kleinen Rats namentlich angeführt, aber nicht alle Mitglieder des Großen Rats, die Haß auf fol. 38 der* Relation *anführt. Aufgrund der Unterlagen im Stadtarchiv Gmünd wurden folgende Schreibweisen für die Mitglieder des Geheimen und Kleinen Rats ermittelt:*

a Hans Pletzger	*i Wolfgang König*
b Hans Rauchbein	*j Sebastian Malsch*
c Kaspar Debler	*k Bastian Bacher*
d Paul Goldsteiner	*l Enderis Maierhöfer*
e Endris Holzwart	*m Thomas Hartmann*
f Jacob Beuer	*n Jerg Rechenburger*
g Hans Reiß	*o Hans Schurt*
h Jos Lemelim	

Folgende Vertreter des Großen Rats werden aufgrund der Akten des Gmünder Archivs in folgender Schreibung bestätigt: Johann Traub, Max Beuer, Wolf Ramser, Bonaventura Pletzger, Melchior Brauch, Hans Huber, Michel Hersch, Wolf Maier, Baltas Fuchs, Hans Beuer, Kaspar Scherb d. A., Hans Ul, Mathis Vogelhund, Hans Enslin d. A., Jörg Riecken, Michel Kolin, Hans Haug, Veit Stahel, Steffan Schedel, Augustin Sapp, Heinrich Pletzger.

Die spätere obrigkeitliche Organisation der Gmünder Gewerbe wird von Naujoks, *Gmünder Gewerbeverfassung, beschrieben.*

Guldin zu ver
soll inen durch
Ordnung der k
diß nachvolge
worden.
Kremer
Marx Benner A
Wolff Ranser
Bonaventura B
Melcher Brauc
Hans Weberse
Thomas Wang
Hans Huber
Wolff Hartman
Schmid
Hanns Windiss
Wilhelm Pfenn
Michel Hersch
Veyt Kisalin
Mang Schlot
Wolff Meir
Hans Bener Seg
Batt Beck
Becken
Hans Meirhofe
Ulrich Euch
Valtin Schrupp
Lienhart Riser
Hanns Bachme
Wolff Biechler
Balthas Fuchs
Hans Ziegler d
Binder
Jacob Wickman
Zachereus Reus
Marthin Schneb
Jerg Schurter
Mathis Braun
Peter Giger
Caspar Veldner
Steffen Schedel

* Wohl: Pfenn

Guldin zu verordnen. Was sich nun die kay[serliche] M[aiestat] daruf entschleust, soll inen durch Ir M[aiestat] wider schriftlich anzeigt werden. So ist inen auch die Ordnung der khunftigen Wal laut der Instruction schriftlichen zugestellt. Und seind diß nachvolgende die Personen, so zu diser Zeit zu dem grossen Rhat ernennt worden.

Kremer
Marx Benner Achtmeister
Wolff Ranser
Bonaventura Bletzger
Melcher Brauch
Hans Weberseckler
Thoman Wangner
Hans Huber
Wolff Hartman

Schmid
Hanns Windissin Achtmeister
Wilhelm Pfennigna*
Michel Hersch
Veyt Kisalin
Mang Schlot
Wolff Meir
Hans Bener Segeßschmid
Batt Beck

Becken
Hans Meirhofer Achtmeister
Ulrich Euch
Valtin Schrupp
Lienhart Riser
Hanns Bachmeir
Wolff Biechler
Balthas Fuchs
Hans Ziegler der Alt

Binder
Jacob Wickman Achtmeister
Zachereus Reusch
Marthin Schnebelen
Jerg Schurter
Mathis Braun
Peter Giger
Caspar Veldner
Steffen Schedel

Gerber
Clauß Schleuchter Achtmeister
Augestin Biechler
Caspar Scherb alt
Hans Ul
Peter Spagman
Jerg Hermer jung
Hans Kucher
Jerg Lederlin

Metzger
Jacob Eißelin Achtmeister
Hans Eißelin alt
Mathis Vogelhund
Caspar Stahel
Jacob Einßlin
Jerg Riecker
Jacob Debler
Hans Riedel

Schuchmacher
Michel Kolin Achtmeister
Hans Haug
Hans Linder
Jerg Grieb
Hans Richmut
Veyt Stahel
Jacob Hartman
Brosj Eiber

Schneider
Hans Benehuter Achtmeister
Hans Apperich
Lenntz Giger
Blesin Ayman
Ulrich Eyspiner
Augustin Dapp
Caspar Biechel
Heinrich Bletzger

* Wohl: Pfennigman (?).

Die vom Rhat so bey der Achtmeister Gebot sein sollen:
Wolff Kinig
Hans Schrot

Und insunderheit dem geordneten Rhat alle andere Empter mit Fleiß und nach dem Besten zu besetzen, auch ain fleißigs Ufmerckens uf alle diejhenigen, so heimlich oder offentlich wider dise Ordnung zu praticiern understen wurden, zu haben. Und ob sie dern einer oder mer betreten, dieselbigen dermassen zu strafen, das andere ein Exempel davon zu nemen und vor dergleichen Daten zu verhieten haben[5].

---

[5] *Der Gmünder Rat war bemüht, die Treue zum Kaiser und der katholischen Kirche auch ins jährliche Brauchtum aufzunehmen. Der Gründonnerstag wurde alsbald der Kommunionstag des Magistrats und der Ratsbediensteten. Sie wurden aus dem Kelch gespeist, den Kaiser Karl V. dem Bürgermeister und Rat der Stadt wegen der Treue zum Reich und zum alten Glauben anno 1553 gestiftet hatte. Bei Else* Gündle: *Brauchtum im alten Gmünd. In: Gmünder Hefte Nr. 3 (1953) S. 28f. die Darstellung des Schwörtags in späterer Zeit und seiner Verbindung mit Predigt und Hochamt für Magistrat und städtische Diener u. a.*